

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 83 (2021)

**Heft:** 6-7

**Rubrik:** Passion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Anton Ospelt junior, Ruedi Litscher und Anton Ospelt senior sind Renault-Freaks; die Traktoren sind allesamt über 18-jährig, ihre Farbe bleibt nicht ab. Bilder: Dominik Senn

## Renault – «der vielseitig Einsetzbare»

Mit seiner praktisch idealen Gewichtsverteilung und dem langen Pendelweg der Vorderachse ist der Renault «sehr vielseitig einsetzbar, vom Acker bis zum Berggebiet», sind sich die Besitzer Anton Ospelt senior und junior vom Bofl-Hof im liechtensteinischen Schaan einig.

**Dominik Senn**

Inmitten der fruchtbaren Böden der Schaaner Rheintalebene im Fürstentum Liechtenstein befindet sich der Bofl-Hof von Anton und Martha Ospelt mit ihren fünf Kindern, ein Milchwirtschaftsbetrieb mit Holstein-Milchkühen aus eigener Aufzucht, mit Jungtieren und Mastkälbern. Mit dem Anbau von mehreren Hektaren Weizen, Gerten, Silomais und Futterrüben sowie Blumenkohl und Brokkoli – sowie einer 160-kW-Solaranlage auf der neuen Maschinenhalle – ergibt sich insgesamt das Bild eines stattlichen Betriebs, dem auch schon der Landes-

fürst Hans-Adam II. die Ehre einer Stippvisite erwies. Sohn Anton Ospelt mit Jahrgang 1997 stellt die vierte Generation dar. Er hat sich nach erfolgreicher Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker in Zweitausbildung an der Landwirtschaftsschule Salez SG zum Landwirt ausgebildet und will den Betrieb in ein paar Jahren übernehmen.

### Familienbetrieb

«Wir führen den Betrieb ohne fremde Hilfe, es ist ein Familienbetrieb, in welchem alle ohne Ausnahme mithelfen», sagt Ospelt

senior. Im Übrigen sei die Vermarktung der Produkte in Liechtenstein grundsätzlich nicht anders als in der Schweiz, wohin die meisten landwirtschaftlichen Produkte gelangen, sei es zum Konsum oder zur Weiterverarbeitung. Einen etwas anderen Weg als die Schweiz gehe Liechtenstein bei der Mengenregelung. «Wir haben heute noch eine Mengenregulierung, sogenannte Lieferrechte», so Ospelt. Die Milchbauern dürfen sogar überliefern, solange das Landeskontingent nicht überschritten wird. Die Selbstbeschränkung mittels eines Landes-



«Renault» in Stein «gemeisselt»: Der originale Schriftzug an der neuen Maschinenhalle misst 3,5 mal 0,5m und wird noch in Schwarz vor ockergelbem Hintergrund ausgemalt.



Der «Ares 620 RZ» mit 120-PS-6-Zylinder-Motor vor der Kombi-Rundballenpresse; der grosse Radstand verrät die hervorragende Gewichtsverteilung.

kontingentes basiert auf einer zwischenstaatlichen Regelung der Liechtensteiner und Schweizer Regierung, wonach Liechtenstein nur so viel Milch produzieren darf, wie für den Eigenbedarf notwendig ist.

### Halbes Dutzend Renault-Traktoren

Den Ruf als Renault-Traktoren-Freak hat die zweite Generation Ospelt mit der Anschaffung eines Occasions-«Ceres 330» mit Frontlader und Bodenfräse im Jahre 1995 begründet. Der 85-PS-Vierzylinder mit DPS-Motor (von John Deere) war lange Jahre der Hoftraktor für sämtliche Arbeiten, und Ospelt junior lernte mit ihm von Kindsbeinen an das Traktorfahren. Der Zufriedenheitsfaktor war gross. Mit der Betriebsvergrösserung kamen Wünsche nach grösseren Traktoren auf. Im Jahre 2017 kam Thomas Müller, damals Geschäftsführer der Maier AG Marthalen, auf Anton senior zu und bot ihm den 13 Jahre alten «Ares 620» mit 120 PS aus einem Sechszylindermotor von Deere Power System (DPS), der 950 Stunden auf dem Buckel hatte, zum Kauf an. Er erhielt eine Front-hydraulik verpasst. «Er ist bis heute mein Lieblingstraktor, mit dem ich gerne mähe», sagt Ospelt junior. Er spannt ihn auch der Kombi-Rundballenpresse, dem Güllefass, dem Pflug, dem Ladewagen fürs Fahrsilo und der Säkombination vor. Kurze Zeit später folgte ein «Ares 556» mit Vierzylinder-DPS-Motor mit 110 PS, hauptsächlich eingesetzt am Ballenwagen, an der Fräse, am Grubber und am Pflug.

### Schwach geworden

Und als Familienfreund Ruedi Litscher vom Servicecenter Sevelen, früher Renault- und dann Claas-Händler, einen «Atles 925 RZ» mit wassergekühltem Sechszylinder-Deutz-Motor und 240 PS anbot, wurden Ospelts

schwach. Sie erkannten, dass der mit 8 t Betonbollen (6 hinten und 2 vorne) beschwerte Zehntöner zum Walzen der Fahr-silos oder ohne Ballastierung zum Grubbern überaus gut geeignet war. 2018 kam ein Vierzylinder «Ares 550» mit 100-PS-DPS-Motor dazu, der den vergleichbaren «556» entlastet und gerne zum Schwadern, Mistführen, für Transporte und am Mischwagen eingesetzt wird. Das halbe Dutzend Renault-Traktoren machte die Anschaffung eines 75 PS starken Renault «Palès» mit luftgekühltem Vierzylinder-Deutz-Motor voll, der als Pflegetraktor eingesetzt wird. Der «Ceres 330» wird heute noch für Frontladerarbeiten, Maissäen, Fräsen und Mulchen eingesetzt.

### «Ein wahrer Bergtraktor»

«Die Renault-Traktoren sind allesamt komfortabel und angenehm zu fahren. Sie besitzen vier handgeschaltete Gänge und zusätzlich vier Lastschaltstufen mit Power-

Shuttle sowie grossvolumige gefederte Kabinen. Sie sind ohne grossen Schnickschnack und ihre Qualität ist top. Beim Schalten muss man allerdings bei der Sache sein, um das Getriebe nicht unnötig zu belasten», sagt Ospelt junior. Als praktisch einzige grössere Reparatur habe beim «Ares 620» der Drehzahlsensor ersetzt werden müssen. Ersatzteile seien nach wie vor erhältlich, auch dank der guten Verbindungen zur Serco Landtechnik AG in Oberbipp BE und zu anderen Renault-Freaks wie Ralf Bächler, Geschäftsführer bei der Schöpfer AG in Schmitten FR. Herausstechende Merkmale seien die «sensationelle» Gewichtsverteilung von 48 (vorne) zu 52 (hinten) beim auffällig langen Radstand in Verbindung mit dem langen Pendelweg der Vorderachse und der schwere Stahlgussträger, erklärte Ruedi Litscher: «Der Renault ist ein wahrer Bergtraktor, der in jeder Lage alle vier Räder fest am Boden hat.»

## Rund 350 «Ares» in die Schweiz verkauft

Ende 1898 wurde die Firma Renault gegründet. 1919 stieg Renault mit dem auf einem Panzerwagen basierenden «H1»-Modell in den Traktorenbau ein. 1933 wurde mit dem Typ «VY» der erste serienmäßig produzierte Dieseltraktor Frankreichs eingeführt. 1945 eröffnete Renault ein neues Traktorenwerk in Le Mans. Im Jahre 1967 führten die Franzosen den bekannten Renault «56» mit «MWM»-Motor ein. Mit der «Tracto-control» stellte Renault in den siebziger Jahren eine Unterlenker-Regelhydraulik und für die Vorderachsen der Allradtraktoren das Selbstsperrdifferential «Blocmatic» vor. 1980 änderte sich die rote Farbe in Orange-Ocker. 1994 schloss Renault ein Abkommen mit

John Deere; die Amerikaner lieferten ihre Deere-Power-System-Motoren (DPS) nach Frankreich. Im Gegenzug stellte Renault die «Ceres»-Serie zur Verfügung, welche John Deere als Serie «3000» anbot. Die «Ares»-Baureihe wurde von 1996 bis 2003 produziert und von Claas unter dem Namen Claas «Ares» weitergeführt. In der Schweiz wurden gemäss der Serco Landtechnik AG in dieser Zeit rund 350 Stück verkauft. 1999 erfolgt mit der Vorstellung der «Atles»-Baureihe der Einstieg in die Königsklasse über 250 PS. Mit der Übernahme des Traktorenbaus durch Claas im Jahre 2003 (zuerst hälftig, später komplett) verschwand der Name Renault vom Traktorenmarkt.